

Südring-Stadtvariante

„Südring als realisierbar eingestuft“, Münchner Merkur vom 18. Mai:

„Im Münchner Merkur vom 8. Februar wurde darauf hingewiesen, dass man zwar Autobahnen braucht, aber nicht zu Neubauten bereit sei. Jetzt wird berichtet, dass der Südring in einer Variante näher rückt, die Waldboden ober- und unterirdisch zerstört, insbesondere eines der wichtigsten zusammenhängenden Bannwaldstücke in Bayern. Laut Kommentar ist sich selbst Innenminister Herrmann nicht sicher, ob es richtig ist, was er tut. In einem Mail-Verkehr mit Gantzer zeigte sich dieser einer Tunnelösung nicht abgeneigt. Ich hatte damals schon geschrieben, dass die einzige wirklich machbare Variante für den Südring ein Tunnel unter München durch zwischen dem Ende der Autobahn in Ramersdorf (A8) über den Anschluss am MC Graw Graben (A995), weiter am Mittleren Ring entlang mit mehreren Stadtanschlüssen

zur Autobahn Garmisch (A95) weiter zur Lindauer Autobahn (A96) führen müsste. Man hat jedoch die Stadtvariante gleich mit dem Hinweis erledigt, man habe ja keine Stadtanschlüsse, also planen anstatt verhindern. Mit diesem Tunnel wäre ein wirkliches Kosten-Nutzen-Verhältnis gegeben, weil damit der Stau vom Münchner südlichen mittleren Ring verhindert würde. Wenn Sie sich die Tunnellängen der jetzigen Planung ansehen, so wäre ein Stadttunnel auch nicht länger. Natürlich wäre die Stadtvariante komplizierter. Ob die Autobahndirektion und insbesondere deren Präsident, Paul Lichtenwald diese Herausforderung meistern würde? Sie wählten die einfachere Lösung: Waldboden aufgraben, Beton rein, zuschütten. Wenn die Stadt München und deren Baureferat es schaffen, U-/S-Bahntunnel zu graben, so sollte es die Autobahndirektion vielleicht auch können?“

Herbert Engl

Römerweg 32, Unterhaching